

Direktausbildung stoppen – Kinderpsychotherapie retten

Schon ist es Geschichte: Unsere Petition erreichte im Jahr 2014 innerhalb weniger Monate fast 3500 Unterstützungen

Initiator war unser Vorstandsmitglied Florian Sedlacek



Jetzt können wir erklären, was das Petitions-Männchen ausdrücken soll: Erkenntnis lässt sich nicht auf die eigentliche Wissenschaft begrenzen. Diejenigen, die gern das Schimpfwort „unwissenschaftlich“ oder cleverer „vorwissenschaftlich“ verwenden, entpuppen sich oft als solche, die einen engen Begriff von Wissenschaftlichkeit haben. Denn sie meinen RCT-Wissenschaft (im Labor gewonnene Ergebnisse) und EBM (Evidenzbasierte Methoden nach dem Konzept der Pharma-Forschung). Wir sammeln aber alle Quellen von Erkenntnis, ihre Herkunft wohl beachtend. Ohne sie zu diskriminieren. Nur so werden wir dem Wesen der Psychotherapie gerecht. Denn Psychotherapie ist mehr als Wissenschaft: vorwissenschaftlich – wissenschaftlich – überwissenschaftlich – unwissenschaftlich – nach-wissenschaftlich.

Und hier finden Sie den Text des damaligen Petitionsaufrufs auszugsweise:

Psychologische Berufspolitiker und BMG sind sich einig- ohne es explizit vereinbart zu haben, unseren Beruf des approbierten Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten abzuschaffen, den es erst seit 1999 gibt. Wir haben dafür gesorgt, dass in Deutschland die Versorgung psychisch erkrankter Kinder und Jugendlicher sehr viel besser geworden ist, mit weltweit höchstem Standard. Jetzt wird einfach über unsere Köpfe hinweg unsere Abschaffung beschlossen. Das führt zu einer nicht zu verantwortenden Verschlechterung der Versorgungsqualität im Bereich der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Wieder werden Emanzipationskämpfe auf dem Rücken der Kinder ausgetragen.

Helfen Sie uns und den Kindern und Jugendlichen, die uns dringend brauchen.

Helfen Sie uns, die **basale Direktausbildung zu verhindern**, die das Instrument unserer Abschaffung ist und die zu einer allgemeinen Verschlechterung der Patientenversorgung führen wird. Ohne unsere 3- bis 5-jährige postgraduierte Ausbildung NACH dem Hochschulstudium ist die dringend benötigte Versorgungsqualität nicht zu erhalten.

Helfen Sie uns, **unseren Beruf des approbierten Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten zu erhalten**.

Damit wir weiter unser Bestes für die Kinder und Jugendlichen geben können, die uns so sehr brauchen.

PS: Hier noch die Forderungen weiterer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten:

Aktion Rettung des Berufs Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (kurz: Kinder-Rettung)

Wir wehren uns dagegen, dass andere unseren Beruf abschaffen wollen,

- ohne uns zu fragen
- ohne dass es einen Grund dafür gibt
- über unsere Köpfe hinweg
- als ob wir unmündige Kinder wären, mit denen man nicht reden kann
- als ob Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie nur den Psychologen gehören würde und nicht auch den Pädagogen und Sozialpädagogen.

Die Mehrheit der Erwachsenentherapeuten in den Kammern und im Parlament der Psychotherapeuten (DPT) schafft uns einfach ab.

Dgkjpf: Die Anfänge der dgkjpf

Und werfen Pädagogen und Sozialpädagogen den Zugang zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie.

Als ob sich die Universitätspsychologie vor dem Psychotherapeutengesetz ausreichend um die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie gekümmert hätte.

Wir wollen über uns selbst bestimmen.

Wir wollen nicht, dass Erwachsenentherapeuten mitstimmen dürfen, wenn es um unsere Existenz geht.

Wir fordern das BMG auf, dieses Reformvorhaben aufzugeben, da es über die Köpfe von Minderheiten hinweg durchgezogen werden soll.

Wir fordern die Beibehaltung unseres approbierten Berufs.

Unsere berufliche Spezialisierung ist dringend notwendig für die psychisch erkrankten Kinder in Deutschland.

Unsere Spezialisierung kann niemals durch einen Erwachsenen-Therapeuten mit Zusatzausbildung oder Zusatz-Weiterbildung erworben werden.

Mit der Abschaffung unseres Berufs geht einmalige Versorgungsqualität für immer verloren.

Hier wird auf dem Rücken der Kinder ein Statuskampf ausgetragen, der verantwortungslos ist.

Wir fordern die Politik auf, ihrer Verantwortung gerecht zu werden - auch Kindern gegenüber.

Ihre Rechte sind ebenso bedeutsam wie die Rechte der Erwachsenen-Psychotherapeuten.

Und auch wir Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten scheinen rechtlos zu sein.

Stand 29.6.2014